Eing. 11.06.2012

**Meerbusch-Büderich, Haus Meer
Stellungnahme zum Planungsvorschlag vom März 2012 zur
Bebauung im Bereich des Denkmals Haus Meer**

Sehr geehrter Herr Lutum,

zunächst bitte ich Sie um Ihr Verständnis dafür, daß unsere Stellungnahme infolge interner Rückspracheerfordernisse etwas länger als sonst üblich auf sich warten ließ.

Zu dem am 11. April 2012 von Ihnen in vier Mail-Tranchen zugesandten, am 2. Mai 2012 bei einem gemeinsamen Besprechungstermin mit Herrn Vollmer-König (LVR-ABR), der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Meerbusch sowie Frau Engelen (LVR-ADR, Referat Gartendenkmalpflege) besprochenen Planungsvorschlag der Planungsgruppe B / Düsseldorf (mit Schreiben vom 28.3.2012 der Stadt als "Bebauungsvorschlag" eingereicht) nehme ich wie folgt Stellung:

Der vorgelegten Planung kann aus denkmalfachlicher, garten- und baudenkmalpflegerischer Sicht unter gar keinen Umständen zugestimmt werden. Sie zeigt einen völlig falschen, nämlich nicht denkmalverträglichen Umgang mit dem Bau-, Garten- und Bodendenkmal. Insbesondere wird auch das Schutzgut des historischen Raumes, der Mitbestandteil des Gesamtdenkmals ist, völlig unzureichend beachtet, ja sogar ignoriert. So werden historische Erschließungen, historische Baufenster bzw. bebaute oder ehemals bebaute Flächen und Bebauungsbezüge völlig unbeachtet ignoriert.

Es ist auch völlig unverständlich, inakzeptabel und somit kontraproduktiv im Hinblick auf eine möglicherweise weitere Vertiefung derartiger Planungen, daß die bereits 2003 umfassend interdisziplinär-fachkompetent zusammengetragenen Handlungskriterien für den weiteren planerischen und nutzungsorientierten Umgang mit dem Gesamtdenkmal Haus Meer völlig übergangen oder übersehen wurden.

Wären diese Kriterien bekannt gewesen und berücksichtigt worden, so hätte es eigentlich selbstverständlich sein müssen, daß die nunmehr vorgelegte Planung keine Zustimmung der Bau-, Kunst- und Gartendenkmalpflege, erfahren kann. Insofern verweise ich nochmals auf diese 2003 verfaßten und publizierten Handlungsempfehlungen und erspare es mir hier, die darin beschriebenen Kriterien nochmals im Einzelnen aufzulisten, sondern erwarte grundsätzlich die Beachtung und Umsetzung dieses Elaborates von zentraler Wichtigkeit, um das Gesamtdenkmal Haus Meer, das - wie schon des öfteren beschrieben - von weitaus überregionaler Bedeutung und dessen Erhaltung von sehr hohem öffentlichen Interesse ist, für die Zukunft zu bewahren. Im Hinblick darauf wiederholt das Denkmalpflegeamt seine gleichfalls schon wiederholt formulierte Empfehlung, Haus Meer möglichst in ein entsprechend öffentliches Eigentum, z.B. der Kommune oder einer Stiftung oder eines Vereins, zu überführen, um völlig überzogene wirtschaftsdominierte Vermarktungsanforderungen an das Bau-, Garten- und Bodendenkmal zu minimieren bzw. auf einen denkmalverträglichen Umgang und Umfang zu reduzieren.

Insbesondere verweise ich auf unsere Stellungnahme vom 07.05.2007 - zur 66. Änderung des Flächennutzungsplanes, Meerbusch-Büderich, Haus Meer - Bebauungsplan Nr. 247, Meerbusch-Büderich, Haus Meer - und teile mit, daß das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland auch weiterhin diese Meinung aus fachlicher Sicht vertritt. Desweiteren verweise ich darauf, dass zur Wiederherstellung, Erhaltung und Pflege des Gartendenkmals bereits eine Vielzahl gartendenkmalpflegerischer Maßnahmen gemäß dem Leit- und Zielplan des Parkpflegewerkes ausgeführt worden sind. Der aktuelle Bebauungsvorschlag berücksichtigt allerdings in keiner Weise diesen Leit- und Zielplan, sondern widerspricht den geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der gartendenkmalpflegerischen Zielkonzeption.

Die vorliegende Planungen ist in vielerlei Hinsicht denkmalpflegerisch völlig inakzeptabel:

Denkmalpflegerische Belange des historischen Freiraumes, des Umgebungsschutzes, der gartenkünstlerisch und architektonisch wichtigen Bestandteile werden völlig überplant bzw. würden bei Umsetzung der vorgelegten Planungen unwiderruflich substantiell zerstört werden. So wird etwa der historisch wichtige, für die Geschichte und das Verständnis der funktionsgeschichtlichen Zusammenhänge des Gesamtdenkmal bedeutende Wirtschaftshof des ehem. Klosters komplett überplant.

An seiner Stelle soll eine Tiefgarage errichtet werden, die zudem den kompletten Verlust der hier befindlichen bodendenkmalpflegerischen Befunde zur Folge hätte. Aus dem gleichen Grunde bedeutend ist der historische Verlauf des Mühlenbaches, der durch die Planung ebenfalls in einem erheblichen Umfange zur Disposition gestellt wird.

Der aktuelle Planungsvorschlag ist aus der Sicht des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland insbesondere auch aus gartendenkmalpflegerischen Belangen inakzeptabel.

Es muß - im Gegensatz zu der eingereichten Planung - zukünftig ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, die für die Entstehungs-, Entwicklungs- und (Garten-)Baugeschichte des Baudenkmals Haus Meer wichtige, in den Handlungskriterien von 2003 beschriebene Zonierung mit zur weiteren Planungsgrundlage zu machen.

Es bleibt, wie schon des öfteren von Seiten des Denkmalpflegeamtes formuliert wurde, auch im Hinblick auf die vorgelegte Planung dabei, daß eine - hier nun unverständlicher Weise erneut - konzipierte Norderschließung und Nordbebauung aus denkmalpflegerischer Sicht höchst problematisch und nicht sinnvoll sind, da auch hierdurch nicht nur wichtige historische Spuren verwischt, sondern Sichtbeziehungen, Freiräume, vor allem aber die historische Erschließung verunklärt wird. Im Norden des Areals Tiefgarage und Stellplätze vorzusehen, ist (nicht nur) denkmalpflegerisch nicht sinnvoll. Es war und bleibt denkmalfachliche Forderung an ein weiteres Planungsbemühen, die Erschließung von Osten aus zu realisieren. Hier muß darauf hingewiesen werden, daß im Hinblick auf die Norderschließung im Rahmen einer erforderlichen detaillierten Erforschung der Immunitätsmauer in diesem Bereich sicherlich noch zusätzliche denkmalpflegerische Argumente zu erwarten sind, die der vorgelegten Planung entgegenstehen. Für Haus Meer bleibt es ein dringender Bedarf, eine sehr rücksichtsvolle, bescheidene, am Substanzerhalt orientierte Planung umzusetzen, die der Bedeutung des Gesamtdenkmals gerecht werdend von äußerster Zurückhaltung und Respekt gegenüber dem Denkmalbestand bestimmt sein muß. Die aktuelle Planung sieht dagegen einen Hotelkomplex mit 76 Betten und rd. 8.500 qmtr. Nutzfläche vor.

Unabhängig von dem nicht akzeptablen Standort der Neubauplanungen wird allgemein darauf hingewiesen, dass das Planungs-, Veränderungs- und Kubaturaufkommen der eingereichten Entwürfe im Umfang überzogen und schlichtweg viel zu groß ist und auch insofern dem Gesamtdenkmal Haus Meer schadet.

Um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, was letztlich nur diesem so wichtigen Gesamtdenkmal schaden dürfte, empfehle ich daher dringend, die vorgelegten Planungen nicht weiter zu vertiefen und abzulehnen, da sie grundsätzlich nicht akzeptabel sind und falsche Ansätze verfolgen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Ludger J. Sutthoff
Hauptkonservator
Abteilungsleiter Bau- und Kunstdenkmalpflege
LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim
Tel 02234 9854-530/31
Fax 0221 8284-1985

ludger.sutthoff@lvr.de
www.denkmalpflege.lvr.de
www.lvr.de